

299. Samoa.

Dr. Augustin Krämer.

(Die deutschen Kolonien, hrsg. von Kurd Schwabe, II S. 121.)

Samoa, Savaii, Upolu, ihr lieblichsten unter den Inseln in der weiten Südsee! Wenn man euch vom Schiffe aus erblickt, dann jauchzt das Herz, und eine unsagbare Lust wandelt den Nahenden an, hinüberzuspringen und hineinzutauchen in die üppigen Bergwälder. Bis zu 1000 Meter Höhe reicht der langgezogene Berggrat Upolus in die Lüfte hinauf, und gar 1600 Meter hinauf das Massiv der rhombischen Insel Savaii. Und allenthalben Wald, endloser Urwald! Was dabei das Schönste ist: kein Dornengestrüpp, kein versilztes Unterholz hemmt den Wanderer wie in Asien und Afrika, keine giftigen Schlangen und Skorpione trüben den reinsten Genuß der menschlichen Seele, den jungfräulicher Waldesfriede auslöst.

Und bricht die Nacht herein, was schadet's! Wenig Minuten genügen, um sich aus ein paar Stecken und Zweigen, mit Farn- oder Palmwedeln bedeckt, ein regensicheres Haus zu bauen und einen weichen Pfühl. Und wenn dann am frühen Morgen das Licht die Gipfel der Waldesriesen beleuchtet und der Thor der Sänger und Rufer losbricht, dann irrt das Auge träumend durch das halbdunkle Baumgewirr hinauf in die lichte Höhe in ungetrübtem Lustgefühl. Während der Hitze des Tages aber, wie erfrischt ein Bad in einem der zahlreichen Bäche, welche durch die engen Waldeschluchten dem Meere zufließen!

Wem gelüstet es nicht, einmal hier in den schönen Wäldern dem Weidwerk obzuliegen? Zahlreich sitzen in den Baumwipfeln die stattlichen blauen Fruchttauben, die zur Zeit der großen Fruchtreise im August und September einen herrlich munden Braten liefern. Von allenthalben tönt ihr kampfbereites Gurren. Freilich, sie sind durch die langjährige Verfolgung mit dem Gewehr sehr scheu geworden, und man muß sich schon vorsichtig anpirschen, um sie nicht zu verschrecken. Steht man unter dem hohen Baum, auf dem sie sitzen, und hat sogar einen Samoaner mit sich, der die Beute zeigt, so dauert es doch oft lange Zeit, bis man das Tier in dem dichten Laubwerk wahrnimmt. Giel aber erst ein Schuß, dann streichen alle Tauben in der Umgebung ab, und der Jäger muß wandern, von Höhe zu Höhe, durch Schluchten und Bäche, bis der wegekundige Führer ihm neue Beute nachweist. Dann ist es oft recht mühsam, an den steilen Hängen hinaufzuklettern, wobei man Hände und Füße gebrauchen muß, um sich festzuhalten, und dabei noch das Gewehr tragen soll. Ist man aber auf der Höhe, und bläst noch das Gewehr zwischen den Baumstämmen hindurch dem Ermüdeten ins heiße Antlitz, dann sind die Mühen rasch wieder vergessen. — — —

Samoa darf hoffnungsvoll und ohne Zagen sich um den Preis der Schönheit und Anmut unter den Südseeinseln bewerben. Aber nicht minder